

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postversendung'. Rows for Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau

Hauptplatz, im Kaiserlichen Kruggebäude, 1. Stock. Für das Ausland...

Nro. 199.

Samstag den 31. August 1867.

XVI. Jahrgang.

Einige Worte über die Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins in Arad.

Arad, 30. August.

Es sind kaum noch die Tage verfloßen, an denen in unserer Mitte ein hehrer, friedlicher Wettkampf stattgefunden, der die Erreichung eines ideellen Zieles anstrebte...

Wir sehen in diesem Aneinanderstellen des intellectuellen an den materiellen Kampf keinen Gegensatz, keinen Widerspruch, vielmehr eine folgerichtige Ergänzung...

Die Aufschrift dieser Zeilen deutet schon an, welchen Gegenstand wir im Auge haben. Es ist die landwirthschaftliche Ausstellung, welche unser landwirthschaftlicher Verein über Antrag seines verdienstvollen Präses...

Wie bei allen Anfängen, hat es auch hier an zweifelhaften, ängstlichen Gemüthern nicht gefehlt, die mit ihrem nivellirenden Pessimismus an dem Erfolg verzweifelten...

Wir sind keine Optimisten, wir wissen sehr wohl, auf welchem primitivem Standpunkte unsere Industrie- und Agriculturnverhältnisse zur Stunde stehen...

Mit wahrer patriotischer Freude begrüßen wir daher die Ausstellung des Arader landwirthschaftlichen Vereins, und hegen die feste Ueberzeugung, daß auch sie von segensreichen Erfolgen nicht nur für unsere Gegend...

Schließlich glauben wir, dürfte es unsere Leser interessieren, wenn wir von den bisher erfolgten Anmeldungen zur

Ausstellung einige der hervorragendsten verzeichnen. In erster Reihe steht die Anmeldung des Herrn kön. ungarischen Finanzinspectors Johann Mandis, welcher eine Collection sämmtlicher Tabaksorten sowohl des Arader, als auch der benachbarten Comitats ausstellen wird...

der Güterdirector der Herrschaft Sikula und Borosjenö, Herr Alois Szabó hat angemeldet: Stiere, Widder, Borstenvieh (von derselben Zucht, welche bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Pest im Jahre 1865 den ersten Preis erhielt), Fohlen; ferner Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Zuckerrüben, Tabak, Keps, und von Waldbroducten: Eichen, Knoppeln, französische Fasbäuben und gewöhnliches Binberholz;

die Fabrikfirma: „Rosmanith, Dalkó & Comp.“ Fourniere, Resonanz- und sonstige seltene Holzger. (Bei der diesjährigen Weltausstellung in Paris mit der silbernen Medaille ausgezeichnet);

die bekannte Weinfirma Josef Domány (ebenfalls in Paris ausgezeichnet), sowie die Herren: Josef Barjasky, Jacob Szailer, v. Káponyi u. a. m., Weine; Herr Ludwig Trachtler: Mahlproducte, künstlich gezogene Weinstöcke, einen Stier, ein Fohlen;

Herr Michael Gutsjahr: 2 zweijährige Fohlen; die Herrschaft Tornya: Getreidearten, Hornvieh und Pferde;

der Mechaniker Herr Julius Ekel: landwirthschaftliche Maschinen; Herr Ferri György in Pécska: eine von ihm verbesserte Dreschmaschine.

Zum Wettfliegen haben sich bisher gemeldet der Gutsbesitzer Herr Báskárhelyi László und die Herrschaft Tornya.

Prim in Brüssel.

Das vor einigen Tagen noch vom General Prim in Brüssel, in der Rue Royale, dem Congressplaz gegenüber, bewohnte Hotel steht jetzt verödet. Dort, wo gewöhnlich die schwarze Maske seines Leibdieners aus dem Fenster lugte, und zähnefleischend giftige Blicke nach den Spürnasen sandte, welche die spanische Gesandtschaft besoldete, um genau Zeden, wer bei dem General aus- und einging, zu controliren, sind jetzt die Vorhänge heruntergelassen. Es schwebt nun eine eigenthümliche Stille um die Wohnung.

Noch vor einiger Zeit herrschte ein gar rühriges Leben in besagtem Hotel. Prim hielt offenes Haus, offene Tafel, offenes Herz und offene Caffee für seine Landsleute. Diese hingen mit enthusiastischer Liebe und Verehrung an ihrem Chef, dessen Fahne sie gefolgt und der sie, wie sie fest überzeugt waren, wieder in ihr Vaterland zurückführen würde.

Es gab mehre Generale unter der spanischen Emigration. Prim allein bezeichnete man kurzweg mit dem Namen: der General.

Prims Persönlichkeit hat etwas Bezauberndes. Er könnte einem Romandichter zum Modell eines Heros dienen, bei welchem Kraft und Milde sich paaren. Eher klein als groß, untersezte Statur, aber noch elegant trotz seiner 50 Jahre, bietet die Physiognomie Prims ein prägnantes Ensemble von Energie und Güte. Ein durchdringendes schwarzes Auge — einen feinen festgeschlossenen Mund, ein etwas vorstehendes Kinn, schwarzes Haar und Bart — sein Auftreten äußerst schlicht, ohne Affectation, aber imponirend. Bei aller seiner Liebenswürdigkeit fühlte man den Mann heraus, der gewohnt war, zu befehlen und gehorchen zu sehen.

Prim spricht gut und mit Feuer. Selbst wenn er französisch mit scharfem südländischen Accent spricht, hat er Augenblicke von wirklicher Berechtbarkeit.

Das erste Mal, als ich ihn sah, kam die Rede auf O'Donnell. Und wie er von den Füßladern in den Straßen der Hauptstadt sprach, sprühte sein Auge und sein ganzes Wesen zitterte vor Aufregung. Unerbittliche Strenge im Kampfe, meinte er, bringe einmal das ehrene Geßel des Krieges mit sich. Aber nach dem Siege Ueberwundene, Wehrlose zu Dugenden erschießen lassen, das sei schrecklich, sei feige, das heiße Rache!

Als ich ihm später bemerkte, es sei ein trauriges Ding um Militärrevolutionen, und daß eben deshalb seine letzte Schilberhebung in der liberalen und demokratischen Presse Europa's alle Sympathien verwirkt, gab er dies zu, wendete aber ein, Spanien sei eben kein Land wie alle anderen. Volk und Bürger liegen in schweren materiellen und geistigen Banden — das Königthum und das Mönchthum hätten ihren Aufschwung gewaltsam niebergehalten. In der Armee allein herrsche ein sich selbst bewußter Liberalismus. „Sprechen Sie nur einmal mit einigen der spanischen Unterofficiere, die mir hieher gefolgt, und Sie werden erstaunt sein. Die können sich ebenbürtig neben jeden Belgier der gebildetsten Classen stellen.“

Vor ungefähr drei Wochen ward General Prim zum Justizminister Herrn Bara entboten.

Der Minister erklärte ihm, seine Gegenwart bereite der belgischen Regierung viele Sorge und Verlegenheiten.

„Wie ist das möglich,“ erwiderte Prim, „ich lebe hier wie jeder andere Privatmann mit meiner Frau und meinen Kindern.“

„Aber Sie empfangen viele Besuche.“ „Meine Landsleute. Sie wollen Ihren General besuchen. Sie wissen, daß sie stets willkommen sind: im Winter finden sie gutes Feuer, im Sommer eine frische Kühle.“

„Das mag alles sein, aber wir müssen Sie dringend um gewisse Garantien ersuchen... Versprechen Sie, mich im voraus zu benachrichtigen, wann Sie Brüssel und Belgien verlassen wollen.“

Prim sah dem Minister fest ins Auge. „Das will ich, sofern Sie mir Ihr Ehrenwort verpfänden, daß Sie Niemanden, und namentlich den Marquis (der hiesige spanische Gesandte) von San Carlos nicht davon in Kenntniß setzen.“

Herr Bara wurde roth. Er fühlte wohl das Unwürdige der Rolle. „Es thut mir leid, so und nicht anders Ihnen gegenüber treten zu müssen, sagte er einlenkend, aber eine Regierung hat internationale Pflichten.“

„Aberdings“, entgegnete Prim, ernst und stolz, „aber glauben Sie mir, selte ich einst die Ehre haben, Minister zu werden, und stände ein verbannter politischer Glaubensgenosse vor mir, wie ich jetzt vor Ihnen stehe, so würde ich ihm beide Hände reichen — anstatt ihn unter polizeilicher Aufsicht zu stellen und sein Thun und Lassen auszuforschen.“

Ich sehe ihn noch vor mir, als er mir jenes Gespräch erzählte. Es war auf seinem Balcon. Vor uns erhob sich die Congresssäule mit den vier Freiheitsgöttinnen, welche am Sockel thronen. Unten in der Straßlungerten einige Spione, die nicht einmal ihr Metier verstanden, denn der Justizminister erfuhr erst die Abreise des Generals mit seiner Familie als er eines schönen Morgens folgende Karte erhielt:

El general Prim conde de Reus Marques de Gastellejos. („Zukunft.“)

Eine Gelegenheitsrede des Kaisers Napoleon.

Der Abend-„Moniteur“ veröffentlicht folgende Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Maire von Lille:

„Als ich vor mehreren Jahren zum erstenmale das Departement du Nord besuchte, lächelte Alles meinen Wünschen. Ich hatte damals die Kaiserin geheiratet, und ich kann sagen, ich hatte mich auch mit Frankreich vor acht Millionen Zeugen vermählt. Die Ordnung war hergestellt, die politischen Leidenschaften waren beschwichtigt; ich erblickte für das Land eine neue Aera der Größe und des Glückes, im Innern ließ die Eintracht aller guten Bürger die friedliche Herrschaft der Freiheit voraussehen, nach Außen sah ich unsere glorreiche Fahne jede Sache der Gerechtigkeit und der Civilisation in Schutz nehmen. Seit vierzehn Jahren haben sich viele meiner Hoffnungen verwirklicht und große Fortschritte vollzogen; doch haben auch schwarze Punkte unseren Horizont verdunkelt. Aber gleich wie das Glück mich nicht geblendet hat, ebenso werden auch vorübergehende Unglücksfälle mich nicht entmutigen; und wie sollte ich mich auch entmutigen lassen, wenn ich das Volk von einem Ende Frankreichs bis zum anderen, die Kaiserin und mich mit seinem Beifall begrüßen sehe, indem es in denselben unablässig den Namen meines Sohnes einbezieht?“

Heute komme ich nicht allein das glorreiche Jahresfest in der Hauptstadt der alten Flandern zu feiern, sondern ich komme auch, um Ihre Bedürfnisse zu erforschen, den Muth der Einen zu heben, das Vertrauen Aller zu befestigen und mich zu bemühen, den Wohlstand dieses großen Departements durch Erforschung der Mittel zur noch größeren Entwicklung des Ackerbaues, der Industrie und des Handels zu vermehren. Sie werden mich in diesem edlen Streben unterstützen, aber Sie werden nicht vergessen, daß die erste Bedingung der Wohlfahrt einer Nation wie die unserer darin besteht, das Bewußtsein seiner Kraft zu heben, sich nicht durch eingebildete Furcht entmutigen zu lassen und auf die Weisheit und den Patriotismus der Regierung zu bauen. Die Kaiserin ist gerührt von den Gefühlen, welche Sie ausdrücken, und vereint sich mit mir, um Ihnen für Ihren warmen und gefühlvollen Empfang zu danken.“

Bukarest, 25. August.

Noch immer ist die Liste der neuen Minister nicht kundgegeben und jene Leute, welche in dieser außergewöhnlichen Verzögerung einen letzten Versuch Bratiano's und seiner Partei erblicken, sich auf den, für den Moment für sie unmöglich gewordenen Ministerstühlen, wieder zurecht zu legen, mögen nicht im Unrecht sein. Der „Romanul“ läßt wenigstens keinen Tag vorübergehen, ohne die vielen Adressen vollständig wiederzugeben, die dem Fürsten Carl mit dem immer wiederkehrenden Refrain überreicht werden, den großen Minister dem Lande zu erhalten. Einmal bemerkt dieses Blatt auch in ganz naiver Weise, daß diese Demonstrationen nicht gemacht sein können, da der Minister, um den es sich handelt, doch bereits die Macht aus den Händen gegeben. Das ist aber factisch unwahr, denn erst vor dem neugebildeten Cabinet pflegt sich das alte zurückzuziehen und dem neuen ist, wie erwähnt, das Geborenwerden schwer. Die Böhmerpartei weist aber auch in ihren Organen die ganze Lächerlichkeit dieses Getriebes nach. Herr Bratiano hat ausgespielt und sein ganzes Intriguentalent wird ihm schwerlich wieder zu dem einflussreichen Posten verhelfen, den er innegehabt. Er ging vielleicht mit großen Entwürfen um,

September 1. Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement auf die „Arader Zeitung“ für den Monat September, 1 fl. 40 kr., bis Ende December 5 fl. 40 kr. Die Prämumerations-Preise: für den Monat September, 1 fl. 40 kr., für den Monat October, 1 fl. 40 kr., für den Monat November, 1 fl. 40 kr., für den Monat December, 1 fl. 40 kr. Die Prämumerations-Preise mit täglicher Postversendung: für den Monat September, 1 fl. 70 kr., für den Monat October, 1 fl. 70 kr., für den Monat November, 1 fl. 70 kr., für den Monat December, 1 fl. 70 kr. Die Prämumerationsgebühren bitten wir franco einfinden zu wollen.



ehe er sich an der Spitze der Staatsgeschäfte jah — dort aber zeigte er sich als vollständig untüchtig, zumal da er die bescheidene Stellung Romäniens verkannte und jene Mittel, die ihm innerhalb derselben zur Wohlfahrt des Landes geboten waren, außer Acht ließ oder nicht zu gebrauchen wußte.

Die literarische Gesellschaft hat nun ihre Sitzungen begonnen. Gegen den Verdacht, als wären politische Absichten mit im Spiele, sucht sich ein einziges Mitglied derselben zu verwahren. Nur eine Grammatik der romanischen Sprache und im höchsten Falle ein Wörterbuch soll zu Stande gebracht werden — nichts mehr. Eine Schwalbe aber — bald hätte es geheißen ein Hase — macht keinen Frühling. Ganz anders wenigstens als dieser Literat aus Siebenbürgen, denkt der Verfasser eines durch viele Hände gehenden Gedichtes, worin die Magyaren aufgefordert werden, sich schnell aus Siebenbürgen zu trollen und den Walachen ihr schönes Land zurückzugeben. Dieser arme, schauerhafte Verse fabricirende Poet scheint keine andern Schmerzen zu haben.

Sir Moses Montefiore, der bekannte warme Vertreter des Judenthums ist, trotz seiner 85 Jahre, von England herübergekommen, um wenn möglich, wenigstens eine Wiederholung ähnlicher Vorfälle wie die in Galatz vorgekommenen von seinen Glaubensgenossen abzuwenden. Der alte Mann mag sich vielleicht auch, wie Cremieux im vorigen Jahre, der Hoffnung hingeben, es werde ihm gelingen die Verhältnisse der Israeliten Romäniens dauernd zu verbessern und an den heiligsten Versicherungen wird man es zweifelsohne auch bei ihm nicht fehlen lassen. Allein es wird Alles beim Alten bleiben, sowie er nur den Rücken gewendet haben wird und wenn es sich die Juden dann etwa einfallen lassen sollten, bescheiden an die gegebenen Versprechungen zu erinnern, so wird ihnen irgend ein Bratiano eine Schule oder einen Tempel zerstören lassen und sie werden dann noch für das Davontommen mit heiler Haut zu einer Dankadresse inspirirt werden. — Herr Montefiore ist Donnerstag den 22. in großer Begleitung hier angelangt und von sämtlichen Consuln mit besonderer Auszeichnung empfangen worden. Heute hat er Audienz beim Fürsten. („Sieb. Bl.“)

Neuestes.

Agram, 29. August. Sämtliche Obergespanne wurden telegraphisch anberufen, um wichtigen Conferenzen beim Statthalter beizuwohnen. Es handelt sich um die Einberufung des Landtags.

Wien, 29. August. Morgen findet unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath beider Ministerien statt, worin die definitiven, den Deputationen vorzulegenden Beschlüsse gefaßt werden sollen. („P. U.“)

Prag, 29. August, 10 1/2 Uhr Vormittags. Soeben findet der Festzug dem Programme gemäß statt. Hunderttausende von Menschen sind anwesend und an tausend Equipagen. Wohl an hundert Musikbanden spielen. Die Häuserauszählung ist mangelhaft. Die Stimmung eine begeisterte. Die Krone und die Gebedenführer werden mit endlosen Slava's begrüßt. Am Quai gestaltet sich der Empfang am großartigsten. Die Vergewer gestern Abend waren gelungen. Das Wetter ist trüb und kühl aber trocken. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Paris, 28. August. Der Besuch des österreichischen Kaiserpaars in Paris wird zwischen dem 10. und 15. October erwartet.

Marquis de Montier's Entlassung als Minister des Aeußern ist entschieden.

In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Salzburger Entrevue zu einer Verständigung Frankreichs und Oesterreichs in der orientalischen Frage geführt hat, und man meint des Beitrittes Englands in dieser Frage sicher zu sein.

Paris, 28. August. Der Abend-„Moniteur“ meldet: Die Regierung hat von Herrn Dano ein unter dem 22. d. M. datirtes Telegramm aus Florida erhalten, welches meldet, daß er in den letzten Tagen dieser Woche in Newyork eintreffen werde.

Dasselbe Blatt schreibt ferner: Die Zusammenkunft von Salzburg, weit entfernt für die Mächte den Gegenstand von Beförderung und Beunruhigungen zu begründen, muß als eine dem Frieden Europa's gegebene neue Garantie betrach-

tet werden. Die beiden Souveräne, deren Politik nur von den Ideen der Mäßigung befehl ist, sind glücklich gewesen, Beweise von Achtung und Sympathie auszutauschen, welche ihren persönlichen Neigungen, wie auch den Gefühlen ihrer Unterthanen entsprechen.

Die „France“ behauptet, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien niemals aufgehört haben, von dem herzlichsten Einvernehmen durchdrungen zu sein. Es ist niemals von einer Ersetzung des Br. Malaret in Florenz die Rede gewesen.

Die französischen Majestäten sind von Lille heute Mittags abgereist und um 2 Uhr 25 Min. Nachmittags in Dünkirchen eingetroffen.

Der „Standard“ glaubt zu wissen, daß die Regierung eine Circularbescheide an die diplomatischen Agenten vorbereite, welche bezwecke, ihren Gehaltengang festzustellen und ihre Sprache bezüglich der Salzburger Zusammenkunft zu regeln.

Der „Temps“ jagt: Die Aufregung greife in ganz Spanien um sich. Die insurrectionelle Streitmacht soll 1800 Mann stark sein. Die industrielle Stadt Bejar soll sich erhoben haben. Es geht das Gerücht, daß Sartorius den bisherigen spanischen Botschafter Mon in Paris ersetzen soll.

Liverpool, 28. August. Oberst Rodolich, der Commandant der fremden mexicanischen Truppen, ist mit seinem Adjutanten auf dem Schiffe „City of London“ angekommen. Die fremden in Vera-Cruz eingeschifften Truppen sind am 16. August in Neworleans angekommen und via Newyork nach Triest wieder abgereist.

Newyork, 28. August. General Grant protestirte gegen die Autsentsetzung des Generals Sheridan.

Amthliches.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Befehlschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Ich ertheile Meinem Herrn Bruder Erzherzog Ludwig Victor die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes der kaiserlich französischen Ehrenlegion.

Wschl. am 25. August 1867.

Franz Josef m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinettschreiben vom 31. Juli d. J. dem k. k. Reichskanzler Freiherrn von Buß nach dem k. k. Ersten Obersthofmeister den ersten Rang am k. k. Hofe allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Feldmarschalllieutenant Carl Möring, unter Erhebung desselben von seiner bisherigen Verwendung beim Kriegsministerium, zum Commandanten der 11. Truppen-division;

der Major Anton Edler v. Hirsch, des Ruhestandes, zum Platzmajor zu Peterwardein.

Pensionirung:

Der Hauptmann erster Classe, Anton Pilz, des 24. Feldjägerbataillons, mit Majorscharacter ad honores.

Der Lehrertag in Pest.

Arad, 30. August.

Das Schulwesen wird in der Zeit der Ferien gewiß am meisten besprochen, da die Sorge für den Uebertritt der Schüler in eine zweckentsprechende Lehranstalt die Eltern auf diesen Gegenstand häufig hinführt. Da nun bei uns das Schulwesen so vielseitig Wurzel gefaßt hat, und Alles, was das öffentliche Wohl angeht, in dem vom constitutionellen Geist durchdrungenen großen Publicum Anregung findet und Interesse erweckt, dürfte es den geehrten Lesern dieses Blattes angenehm sein zu wissen, daß am 21. d. M. eine große Zahl Professoren der Mittelschulen — Gymnasien und Realschulen — aus allen Gegenden des Vaterlandes in Pest im Academiegebäude sich versammelten und unter dem Titel: „Országos közéleti tanáregylet“ zu einem vaterländischen Lehrerverbanden, dessen Zweck

„unwirkt.“ Distoniren, Tremoliren und alle diese und noch andere Unarten ertragen wir mit bescheidener Geduld, ja gerne. Wir haben dies erst kürzlich bewiesen. Die beiden Opern „Robert“ und „Tell“, sonst Glanzvorstellungen dieses Institutes, kamen unlängst zur Aufführung, und bereiteten den Anwesenden einen sehr zweifelhaften Genuß. Keiner der darin Beschäftigten war auch annäherungsweise im Stande, den beiden Componisten gerecht zu werden. Der schärfste Tadel gebührt den Tenoristen; es gebricht ihnen an Adel und Schmelz des Tones und auch die Auffassung ist nicht dazu angethan, um im Gemüth des Empfangenden eine vollere Resonanz zu wecken.

Unter solchen Verhältnissen kann daher von einem Enthusiasmus auch nicht entfernt die Rede sein. Wenn etwas mißfällt, so schweigt das Publicum — mancher Sänger birxet aber nach einer lärmenden Anerkennung und so wird denn der Beifall gemacht und dem Hause octrohirt von der Poteninung. Glücklicherweise gebrauchen nicht alle unsere Sänger und Sängerrinnen diese Dienstmänner der Kunst; es bleiben aber noch genug übrig, die sie begehren und bezahlen, und das ist das Traurige an der Sache. Die Claque hat ihre eigenen, geheimen Wege, und ist aus dem Grunde vor der Deffentlichkeit geschützt, weil gerade Diejenigen, die sie verwenden, am meisten Ursache zum Schweigen haben. Das darf jedoch kein Bühnemitglied glauben, daß seine Beziehungen zur Claque verborgen bleiben. Jeder Unbefangene weiß ganz genau, welcher Empfang natürlich, welcher gemacht und bezahlt ist.

Die stereotype Klage der Künstler: „Das Publicum ist theilnahmslos und muß angeeifert werden“ ist ungerecht. Es ist wahr, das Wiener Publicum ist in seinen Beifallsbezeugungen nicht so leidenschaftlich wie die Ungarn oder Italiener, auch besigt es nicht die blinde Dankbarkeit der Engländer, allein es hat noch immer Enthusiasmus genug, um wahrhafte Künstler befriedigen zu können. Wir sind der festen An-

Förderung des Unterrichtes und die Erziehung der Jugend sein wird.

Zur Erreichung dieses Zweckes wird der Verein Berathungen halten, welche in Pest ihren Centralpunct haben werden, und ein dem Unterrichtswesen gewidmetes Blatt herausgeben, in welchem hauptsächlich Erziehung und Unterricht besprochen werden wird.

Am 21., 22. und 23. August wurden im Saale des Kisfaludy-Vereins im Academiegebäude von sämtlichen anwesenden Mitgliedern die Vereins-Statuten ausgearbeitet und werden diese zugleich dem hohen k. u. g. Ministerium zur Sanction unterbreitet.

Die Vereinigung so vieler Kräfte zur Förderung eines so hochwichtigen Gegenstandes, als die Erziehung und Bildung der Jugend, wird im Publicum gewiß mit Freude begrüßt werden, um so mehr, als bei den Reformen, die man im Schulwesen mit Recht erwartet, dieser Verein einen einflussreichen Factor bilden wird.

Noch einige Worte über die Zusammenkunft der Professoren in Pest am 20. d. M.: War schon der Empfang der fremden Mitglieder von Seite des bisher bestandenen Pest-er Lehrer-Vereins im Gasthause des zoologischen Gartens ein außerordentlich herzlicher, so steigerte sich in den folgenden Beratungen, in der feierlichen Besprechung des gemeinschaftlichen Zweckes, der Ton zu dem einer innigen Verbrüderung, Geistliche und Weltliche, Katholiken, Evangelische, Reformirte u., die gegenwärtig waren, waren ein Geist und eine Seele in der Besprechung des Vereinszweckes.

Ney Ferencz, Director der Pest-er Ober-Realschule, wurde zum Vereinspräsidenten, Julius Greguss zum Vicepräsidenten, Ferdinand Meßáros zum ersten Secretär, Moriz Say zum Cassier, Rudolf Mauris zum zweiten Secretär, Josef Kerekes als Bibliothekar; außerdem wurden Moriz Preß, Dr. Ferdinand Lutter, Emil Török, Sigmund Horváth, Anton Bartl, Johann Szamosy, Johann Lutter, Franz Ribari, Carl Hoffer, Josef Barsi, Josef Felsmann, Franz Krautschneider als Ausschuss-Mitglieder aus Pest und Adam Janesó, Serjon Szunyey, Franz Petrovits, Adrian Barlaughi, Stefan Kévézi, Ludwig Kehát, Johann Korbonits, Ludwig Vitéz, Cornel Nathafalusy, Dr. Emerich Paucr, Desiderius Friedrich und Valerius Tóth (letzterer aus Arad) als Ausschuss-Mitglieder aus verschiedenen Städten des Landes gewählt.

Am 23. Abends nahm ein großer Theil der Mitglieder bei der auf der Széchenyi Promenade gehaltenen gemeinschaftlichen Soirée Abschied, um sich über ein Jahr in Kaschau oder auch einer andern Provinzstadt im zahlreichen Verein wieder zu treffen.

Möge der Verein recht bald in Wirklichkeit treten und den Erwartungen entsprechen, die das Vaterland an ihn stellen wird. J. Rottler.

Tagesneuigkeiten.

* Wie es scheint, gebent die Regierung nicht weiter den von den Organen der äußersten Linken offen und ohne Scheu betriebenen Agitationen mißig zusehen zu wollen; denn wie wir in Pest-er Blättern lesen, hat der Präses des Preßgerichtes, Herr Josef v. Nyeviczky, den Pest-er Magistrat mittelst einer Zuschrift erucht, die Geschwornen erster Classe für den 17. September, 10 Uhr Vormittags, einzuberufen zur Verhandlung eines Preßprocesses, welcher gegen den Herausgeber der „Magyar Ujság“, Herrn Gustav Heckenast, eingeleitet worden ist. Der Redacteur des genannten Blattes, Herr Böförményi, wurde vor dem Preßgerichte als Zeuge vorgeladen. Gleichzeitig hat der genannte Chef der Preßbehörde im telegraphischen Wege die Beschlagnahme des kossuth'schen Briefes an den Präses der Wäagner Wahlcommission angeordnet, und ist „Alfred“ nach erfolgter Ausgabe von dieser Beschlagnahme betroffen worden, sowie auch einige hundert Separatabdrücke des kossuth'schen Briefes hier mit Beschlagnahme belegt und somit die Weiterverbreitung desselben verhindert wurde.

* „Hon“ veröffentlicht einen Brief Vetter's, worin dieser anzeigt, daß er einen Plan über das Wehrsystem bereits fertig habe. Er wünscht den Dualismus in der Armee und die allgemeine Bewaffnung der ungarischen Nation. Sein Alter, seine Stellung und sein Character mögen dafür bürgen, daß er keine andere, als patriotische Absichten hegt.

sicht, daß das leise Bravo im Zuschauerraume werthvoller ist, als das aufdringliche Klatschen und Gejohle von den Säulen der Gallerien. Und dann hat die Claque noch weitere Schattenseiten; sie beschränkt sich nicht darauf, jene Künstler mit ihrer Arbeit zu „unterstützen“, von denen sie Handgeld bekommen, sondern sie tritt Jenen gegenüber ganz feck auf, die nicht freigebig genug sind, es vielleicht nicht sein wollen, oder auch nicht sein können.

Das Opern-Caffeehaus ist die Börse der Claque; hier wird das Lösungswort für den Abend ausgegeben, ob Beifall, ob Zischen, hier wird der Abendlohn von dem Chef je dem Einzelnen dieser netten Bande eingehändigt, kurz hier wird der Erfolg der Vorstellung bestimmt. Die Gäste, die in der „fauren Gurkenzeit“ auf Engagement sitzen und sich gegenfeitig Concurrnz machen, zahlen der Claque ein anständiges Sümmchen. Sträuben sich eben einige von diesen der Poteninung zur Beute zu fallen, dann kommen die hochläufigen Gesichter in Bewegung und — zischen. Tags darauf heißt es in den Journalen: N. N. ist ausgezischt worden.

Doch das wird hoffentlich bald anders werden. Am ersten des nächsten Monates schon kommt der neue Director des Opernhauses, Hofrath Dr. Dingelstädt nach Wien. Der versteht diesen Hummel; er weiß zur Genüge, daß die Claque keine Mittelmäßigkeit in der Gunst des Publicums erheben kann und eine wirkliche Kraft nicht herabzubrüden fähig ist. Dem neuen Director wird dieses Treiben auf der vierten und fünften Gallerie nur lästig sein, nicht weil es sein Urtheil zu alteriren im Stande wäre, sondern weil die Reckheit der Claque denn doch einmal zu ganz ärgerlichen Störungen im kaiserl. Hoftheater Veranlassung geben könnte.

Es heißt mit großer Bestimmtheit, die neue Direction werde manigfache Reformen im Hause einführen; möge die Abschaffung dieses hier geschilberten Uebels ihre erste That sein. Ignaz Kugel.

Genilleton.

Aus dem Wiener Leben.

(Die „Claque“ im Opernhaufe.)

Wer in jüngster Zeit die Räume unseres Operntheaters öfters besuchte, der konnte leicht bemerken, daß das Institut der Claque daselbst in seiner Entwicklung nicht stille gestanden, sondern daß es vielmehr immer weitere Schritte zu seiner Ausbreitung gethan. Die Claque, auch Poteninung benamset, ist bei uns noch nicht alt und hat ihr Dasein und Fortbestehen besonders dem Verfall der Oper und der Gesangs-kunst zu danken, sie gleicht der Wöbe des Schiffbruchs. Als vor mehreren Jahren Hr. Mayer, jetzige Frau Dufmann, nach Wien kam und das Publicum mit ihrem Fidele, ihrer Bessonda und Valentine entzückte, da entbrannte im Hause der heiße Kampf der „Unabhängigen“. Hier Mayer! dort Tietzens! war das Felbgeschrei der feindlichen Streiter. Man könnte die ständigen Theaterbesucher füglich in Mayerianer und Tietzensianer einteilen; das eine Lager schwärmte für die feingebildete Dramatik, das andere für die colossale Stimme. Die Claque existirte damals noch nicht, denn sie war nicht notwendig. Das Publicum applaudirte aus freiem Antriebe, aber nur dasjenige, was ihm gefiel.

Seit damals ist aber eine große Veränderung vorgegangen. Die Zeit, wo solche Künstlerinnen um den Vorberangen, ist vorbei, die Zeit, wo an einem Abende der poeivolle Ander den Propheten mit unbeschreiblichem Zauberfang und am darauffolgenden Steger mit seinem Cleazar oder Masaniello das Auditorium erhitze — diese Tage sind nun entschwunden und wir sind heutzutage sehr zufrieden, wenn dieser oder jener Tenor nur im Tacte bleibt und nicht

* Kossuth hat zur Errichtung des Honvéddenkmals für die in der Waitzner Schlacht gefallenen Honvéd's 100 fl. gespendet. Wir entnehmen der „Magyar Ujság“ den darauf bezüglichen Brief Kossuth's:

Geehrter Herr Präsident!
Ich erbitte mir Ihre Verzeihung, daß ich Sie neben meiner auf die Wahl bezügliche Antwort auch mit einer Bitte belästige.

Ich habe vernommen, daß die Waitzner ein Denkmal aufzustellen wünschen für die in der Waitzner Schlacht gefallenen Honvéd's. Die Waitzner Schlacht war eine der ruhmreichsten und eine der strategisch wichtigsten unseres ganzen Freiheitskrieges.

Seien sie gesegnet die Waitzner Patrioten und Patriotinnen, daß sie den Ruhm der Vergangenheit heilig halten. O! möchte derselbe der Nation stets heilig bleiben! Der Ruhm der Vergangenheit ist ein großer nationaler Schatz. Große Erinnerungen gründen den Völkern eine große Zukunft, denn sie sind die edlen Quellen zu großen patriotischen Thaten.

Durch ihr geschätztes Vertrauen haben die Waitzner mir das Recht gegeben, mich unter sie zu zählen. Erlauben Sie mir daher, daß ich mit meinen aus meiner Arbeit ersparten Pfennigen theilnehme an der Dankesgabe, die sie dem heiligen Andenken unserer gefallenen Freiheitshelden opfern.

Haben Sie die Güte, Herr Präsident, die beiliegenden 100 fl. dem Denkmalcomité zu übergeben und genehmigen Sie u. u.

Buda, 23. August 1867.

Ludwig Kossuth m. p.

* „Hon“ veröffentlicht einen, dem Cultus-Ministerium unterbreiteten Protest von 120 jüdischen Gemeinden gegen die seinerzeit vom Pesther Gemeindevorstande eingereichte Denkschrift in Sachen des jüdischen Cultus- und Unterrichtswesens.

* Das k. ung. Ministerium hat im Interesse der Entwicklung unserer Weincultur die Herren Anton Gyurgy und Dr. Franz Cziz beauftragt, alle Weingebenden des Vaterlandes zu bereisen, was zugleich sämmtlichen Behörden zur Kenntniß gebracht wurde, damit beide Herren allüberall die nöthige Unterstützung zu Diensten haben können.

* Das große Vermögen des Honvédgenerals Ernest Kis, eines der dreizehn Uraden Märtyrer, ist durch das königl. ung. Ministerium den gesetzmäßigen Erben wieder zurückerstattet worden, und beträgt beinahe 5 Millionen Gulden. Die dankbaren Erben haben nun beschlesien, die Ueberreste des Generals von Stube in die Familiengruft nach Elemér übertragen, und ein dem Andenken des großen Patrioten würdiges Denkmal setzen zu lassen.

* Unter den vielen beim Finanzministerium einlaufenden Plänen soll auch einer vorliegen, welcher Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister den Rath erteilt, damit einerseits das Finanzministerium, andererseits die Nation durch die executive Eintreibung der Steuer-Rückstände nicht in Verlegenheit komme, Assignate auszugeben in der Höhe dieser Rückstände und durch die einlaufenden Gelder die Assignate successive zu amortisiren.

* Der Debrecziner Gartenbauverein veranstaltet im kommenden October in Debreczin eine Ausstellung von Obst, Wein und Gartenproducten, welche vom 5. bis 7. October dauern wird. Die auszustellenden Gegenstände sind bis zum 3. October unter der Adresse: „A debreczeni gyümölcs-kiállítás rendező bizottságához“ franco nach Debreczin zu senden.

* Der ungarische Landescommissär für die Pariser Ausstellung, Herr Paul Térey, hat im Interesse mehrerer ungarischer Aussteller Reclamationen an die kaiserlich französische Ausstellungskommission gerichtet. In Folge dieser Reclamationen hat hierauf Herr Térey die folgende amtliche Zuschrift erhalten: Herr Commissär! Ich habe das Vergnügen, Sie zu verständigen, daß die Reclamationen, die Sie zum Zwecke von Modificationen der Beschlüsse der internationalen Jury an mich gerichtet haben, nebst denen, welche von anderer Seite an mich gelangt sind, in der am 16. August abgehaltenen Sitzung der Entscheidung der kaiserlichen Commission unterbreitet worden sind. Die kaiserliche Commission hat sich nicht für competent gehalten, in den von der internationalen Jury amtlich übermachten Listen andere Aenderungen vorzunehmen, als Berichtigungen jener durch Irrthum entstandenen Fehler und jener Druckfehler, die durch die ausländischen Herren Commissäre oder durch die Aussteller selber bezeichnet wurden. Die Liste der Auszeichnungen, die bei dem Verleger Dentu veröffentlicht worden, wird diesem Grundsatz gemäß demnächst corrigirt und binnen kurzer Zeit eine neue letzte Ausgabe derselben zum Gebrauch des Publicums veröffentlicht werden. Empfangen Sie, Herr Commissär, die Versicherung meiner Hochachtung. — Paris, 20. August 1867. — Der Staatsrath, Obercommissär: Le Plap.

* Das osmanische Consulat in Wien hat am 27. d. den Pesther Magistrat um dringende Auskunft ersucht, ob derzeit in Pest Cholerafälle vorgekommen oder noch vorkommen. Ueber eingeholte Erkundigung bei dem städtischen Oberphysicus Dr. Franz Flor wurde zurücktelegraphirt, daß in neuerer Zeit in Pest auch nicht ein Cholerafall sich ergeben hat.

* Der russische Consul in Widdin — so erzählt der „Pester Lloyd“ — erfuhr auf seiner vor wenigen Tagen nach Ungarn unternommenen Reise, daß in einem türkischen Grenzorte zwei russische Commissäre ergriffen und erschossen worden sind. Dieser Vorfall hat das Gemüth des Consuls derart erschüttert, daß er auf der Weiterreise von Szeleg nach Pest vom Irrsinn befallen wurde, und gestern in der Nähe von Jostit (bei Kalocsa) von dem Dampfschiffe in die Donau sprang und sein Leben endete. Seine trauernde Gattin und zwei Kinder, welche ebenfalls die Reise mitmachten, sind hier angelangt und haben heute diesen traurigen Vorfall zur Kenntniß der Stadthauptmannschaft gebracht.

* (Uebungs-lager in Böhmen.) Aus Prag, 27. August, wird geschrieben: Bekanntlich wird zu Anfang des nächsten Monats nördlich von Ghel (einem Städtchen zwischen Prag und Branets an der Elbe) ein großes militärisches Lager für die ganze Prager Besatzung errichtet werden. Heute verlautet nun, daß auch die in den Städten des südböhmischen Böhmen's cantonirenden Regimenter zu diesen Lagerübungen herangezogen werden sollen. Nach kurzem Aufenthalt

halten verlassen alsdann die Truppen das Lager, um, unter gleichzeitiger Vornahme von ausgedehnteren Exercitien, durch mehrere Tagemärsche in eine noch nördlicher gelegene Gegend des Landes, wahrscheinlich in die Jungbunzlauer, zu gelangen und dort mit den Besatzungen der Festungen Königgrätz, Josefstadt und Theresienstadt zusammenzutreffen. Hierauf sollen die Ensemble-Übungen dieser Truppen, des größten Theiles aller in Böhmen liegenden Divisionen, vorgenommen und hiemit eine Inspicirung durch den Feldmarschall Erzherzog Albrecht verbunden werden.

* (Wolkenbruch-Überschwemmung.) Die Montag Nachmittags in der Umgebung Brünn's beobachteten Gewitter waren, wie der „Mähr. Corr.“ vernimmt, in einigen Gegenden von verheerernder Wirkung. Ueber Kofitz und Segen-Gottes ist ein Wolkenbruch niedergegangen, welcher vielen Schaden angerichtet haben soll. Ein Theil der Brünn-Kofitzer Eisenbahn soll überschwemmt worden sein, so daß die Züge am Montag nicht regelmäßig verkehren konnten.

Für das Lenau-Denkmal

ist uns von der Baronesse Mathilde v. Federer der Betrag von 1 fl. zugekommen, für welche edle Spende wir hiemit unsern wärmsten Dank aussprechen.

Stimmen aus dem Publicum.

Wir glauben dem geehrten Publicum einen Dienst zu erweisen, indem wir es auf das in Rad vor einigen Tagen angekommene Panorama und Diorama des Herrn A. Cassinelli aufmerksam machen. Dasselbe enthält eine große Anzahl gelungener Bilder, die theils in architectonischer, theils topographischer, theils kriegsgeschichtlicher Hinsicht interessant und sehenswerth sind, indem sie uns grandiose Bauwerke, die schönsten Landschaften Italiens und die bedeutendsten Schlachten der neuesten Zeit, und sonst interessante Momente aus der jüngsten Weltgeschichte auf künstlerische Weise deutlich veranschaulichen.

Der hier bereits vortheilhaft bekannte Wiener Volks-sänger Herr J. Negys, welcher uns vor zwei Jahren die erste Wiener Singpielgesellschaft vorführte, deren Productionen allgemeinen Beifall fanden, ist wieder hier eingetroffen, u. z. diesmal in Begleitung der Singpielgesellschaft des Herrn Söfer aus Pest. Nach dem guten Renommé, welches diese aus 6 Mitgliedern bestehende Gesellschaft sich bereits erworben und dem abwechslungsreichen Programm zu urtheilen, welches dieselbe hier an verschiedenen öffentlichen Orten durchzuführen beabsichtigt, stehen den Besuchern dieser Productionen heitere, genußreiche Abende in Aussicht. —

Handels- und Börsennachrichten.

P. Ll. Pest, 29. August. Getreidegeschäft. Bei schwachem Ausbebot war heute die Stimmung für effectiven Weizen etwas fester und mußte mitunter 5 kr. mehr bewilligt werden; verkauft wurden ca. 10—15,000 Mts. Auch Termine waren besser gefragt und wurde Usanceweizen um 10—15 kr. höher bezahlt, und zwar erzielte September fl. 4 60 kr., October fl. 4 55 kr., November fl. 4 50 kr.; auch höher garantierte Qualitäten erhielten sich bei mangelnden Abgebern beliebt, und bewilligte man pr. September-December für 85—89 Pfd. fl. 4 85 kr., 86—89 Pfd. fl. 5. Die Gesamtverträge auf Lieferung beliefen sich auf ca. 30,000 Ctr. — Roggen war ebenfalls sowohl effectiv als auf Lieferung angenehm und wurde prompte Waare bei einem Umsätze von 8—10,000 Mts. gleichfalls um 5 kr. besser bezahlt; pr. September-October wurden ca. 15,000 Mts. à fl. 3 15—20 kr. verschlossen. — Von Hafer fanden 20,000 Mts. pr. September-October à fl. 1. 48—49 kr. ab Raab Nehmer. — Mais, effectiv, 10 kr. höher bezahlt, verkauft 10,000 Mts. à fl. 3 10 kr.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 29. August.

Staatsfonds.		Geld.	Waar.	Geld.		Waar.
5 pSt. in öst. Währ.	52.69	52.75	4 1/2 pSt. Metallg.	49.75	50 —	
„ dito. steuerfrei	58.15	58.25	„ detto	44 —	44.25	
„ Steuerantl. 4 1/2	88.25	88.50	„ detto	33 —	33.50	
„ Metall-Allocup.	59.70	59.95	2 1/2 „ detto	27.50	29 —	
„ detto andere	57.80	57.90	„ detto	11 —	11.20	
In Silber verz. Fonds.						
5pSt. Nat. Det.-Coup.	62.75	66.85	5pSt. Anleihe 1864	74.25	75 —	
„ detto Zuli ditto.	66.75	66.85	„ detto 1865	80 —	80.50	
Staatslöse.						
1839 Ganze	140 —	140.50	1860 zu Fünftel	88.50	88.75	
„ Fünftel	139.50	140 —	1861 Ganze	77.20	77.30	
1854 zu 4pSt.	73.75	74 —	Com.-Anleihe	18 —	18.50	
1860 zu 5pSt. Ganze	82.40	84.50				
Grundentl. Oblig.						
ungarische	70 —	73.25	österreichische	64 —	64.50	
Em. b. u.	67 —	67.50	Bukovina	64.50	65.50	
croatische u. Slav.	68.50	69.50	ung. m. b. Br. Cl. 1867	66.25	66.50	
galicische	68 —	68.75	Zemeser Banat ditto	65.50	65.75	
Bankpandbriefe.						
National öst. B. verl.	92.86	92.90	De. B.-Cred.-A. 5pSt.	106 —	107 —	
5pSt.	92.86	92.90	Domänen à 120 fl.	109 —	109.50	
Gal. Cred.-Anst. 4pSt.	78.50	79.50	Elb.	109 —	109.50	
Ungar. B.-Cred.-Anst.	89.25	89.75	Hypothekens. böhm.	88.50	89 —	
5 1/2 pSt.			5pSt.			
Bank- und Industrieactien.						
Creditactien	180.50	181 —	Comptantf. böhm.	114 —	116 —	
Anglo-österreich. Bank	165.50	166 —	„ dito. mähr.	189 —	191 —	
Bankactien	689 —	696 —	„ Lloyb.	186 —	182 —	
Öst. Bodencred. für	168 —	172 —	Donau-Dampfsch.	489 —	491 —	
80 Elb.	310 —	312 —	Pfandleih-Act. 60pSt.	126 —	127 —	
Comptantf. 1/2			Pester Kettenbrücke	370 —	380 —	
Eisenbahnactien.						
Nordbahn	176.50	177.75	Budiebrader zu 500			
Staatsbahn	238.40	238.20	fl. C. M.			
Schabau	157.25	157.50	Zeplitzer zu 200fl. C.M.	255 —	260 —	
Cisabath-Westbahn	135.50	140 —	Brünn-Kofitzer			
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	217.50	218 —	Gray-Köflacher	98 —	100 —	
Gernomiger	174 —	174.50	ung. Nordbahn	81 —	82 —	
Böhmische Westbahn	146 —	146.50	Elbeng. à fl. 200			
Paraburg-Weitenberg	124 —	124.25	Silber	135 —	135.25	
Zelb-Bahn (70 pSt.)			Rudolfsbahn 30pSt.			
Einschl.	147 —	—	Silber	54 —	54.50	

G o s e.		Wechsel. (3 Monat.)			
Credit	126.50	127 —	Frankfurt 100 fl.	125.15	125.25
Dampfschiff	84.56	85.50	London 100 P.	49.50	49.55
Erste	118 —	119 —	Paris 100 Francs		
Wette à fl. 50.	53 —	54 —			
Kauf Cöln	94 —	97 —			
„ Ealm	29 —	29.50			
Kauf Wälfy	24.75	25.25			

Comptanten.		
Kronen	10.35	10.40
Preuß. Friedrichsd'or	12.25	12.50
Österr. Gulden	1.83 1/2	1.84
Napoleon's d'or	122.25	122.50
Russische Imperials	122.25	122.50

Wien, 29. August. Im gestrigen Abendgeschäft war die Haltung etwas günstiger; Creditactien varirten 181.40—70, Staatsb. 238.70—239.50. Man schloß: Creditact. 181.70, Staatsb. 239.30, gal. Carl Ludw. 217.50, 1860er Lose 84.30, 1864er Lose 77.20, ung. Creditactien 85.75, Napol. fl. 9.96.

Am der Börse eröffneten Creditact. mit 181.50, gingen bis 180.80—181.10, Staatsb. gingen 238.80 bis 238, schlossen 238.10, Carl Ludw. 217.25, 1860er Lose 84.20, 1864er Lose 77.20, Napol. 9.97—9.98, ung. Creditactien 85.75.

Die Börse war durch niedrigere Pariser Course verstimmt und die leitenden Tagespapiere wurden etwas billiger ausbezogen. Allein verzinsliche Fonds hielten sich fest, 1860er Lose wurden höher bezahlt, Bankact. erholten sich ein wenig, und die Stimmung zeigte sich im Allgemeinen wieder etwas günstiger, ohne jedoch einen besonderen Einfluß auf den Umsatz und die Course auszuüben. Geld- und Silberminzen waren billiger offerirt, und wurden größere Posten Ducaten und Silber gemacht. Das Kostgeld blieb billig.

Wien, 29. August. Abendbörse. Creditactien 181.40, Nordbahn 1707, Staatsbahn 238.60, 1860er Lose 84.50, 1864er Lose 77.30, Napoleon's d'or 9.97 1/2, ung. Creditactien 85.50, Galizier 218.25. Durch Deckungskäufe höher.

Wochenmarktspreise vom 30. August.

Wiener Metzen	Beste		Mittlere		Wendeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	80	4	60	4	40
Halbfrucht	3	75	3	60		
Korn	3	—	2	80		
Berste	2	10	2	—		
Hafer	1	70	1	60		
Kukuruz	3	25				
Hirse	9	—				
Mundmehl	11	50				
Semmelmehl	11	—				
Weißpohl	10	80				
Schwarzpohl	—	—				
Heu	2	20				
Futterstroh	1	—				
Buchenholz	8	50				
Zerreichenholz	8	—				

Programm

der
heute Samstag den 31. August l. J.,
Abends halb 6 Uhr,
im Stadtwaldchen
stattfindenden

MUSIK-PRODUCTION

der Capelle des k. k. 4. Uhlanenregiments.

- Wiener Freiwilligen-Marsch von Ziehrer.
- Overture zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ von Kreutzer.
- „Herztöne“, Walzer von Strauß.
- Potpourri aus der Oper „Die Wallfahrt nach Ploërmel“ von Meyerbeer.
- Quadrille aus der Oper „Un Ballo in Maschera“ von Strauß.
- Oberetten-Potpourri von Swoboda.
- Csárdas.
- Prager Belvedere-Gallop von Swoboda.

Unter den tiefbeugenden schmerzlichen Eindrücken, welche das Hinscheiden einer theuren, geliebten Gattin und Mutter übt, gewährte mir die rege Theilnahme am Leichenbegängniß, den unter so traurigen Umständen immer schätzenswerthen Beweis allgemeinen Beileides; und machte ich es für meine Pflicht allen Betheiligten, insbesondere aber unserem verehrten Gesangsvereine meinen und meiner Angehörigen tiefempfundnen Dank hiemit auszusprechen.
Lippa, am 29. August 1867.

Louis Büchler.

Die telegraphirten Course der Wiener Börse von heute sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Aufruf.

Von Seite der Magyaráder Berggemeinde wird Sonntag den 8. September 1. J., Morgens 9 Uhr, im dortigen Gemeindehause ein **Bergstahl** abgehalten, wozu die Betreffenden Weingartenbesitzer hiemit höflichst eingeladen werden. (599-2,3)
Magyarád, 29. August 1867.

Die Berghauptmannschaft.



K. K. priv. **erste österr. Fabrik** doppelte feuer- und einbruchssicherer **Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen** von **FRIEDRICH WIESE** IN WIEN, Fabrik: Alservorstadt, Mariannengasse 4. Niederlage: Kohlmarkt Nr. 1. Diese Casen, welche bei allen Welt- und Industrie-Anstellungen die ersten Preis-Medallien ausgeschieden wurden, gewähren unter anderen Ähnlichen Fabrikaten den höchsten bisher erzielten Grad von Sicherheit.

Niederlage in Arad: **Bischofsgasse Nr. 5.** **Regalien-Verpachtung.** Von Seite des Rentamtes der Exc. gräflich. Herrschaft Soborsin werden die Regalien vom Marktflecken Soborsin, dann der Orte Kujás, Halalis, Temesesty und Trojás auf 3 nacheinander folgende Jahre, vom 1. November 1. J. angefangen, verpachtet. Wozu für Pachtlustige am 18. September 1. J. die Licitation im Rentamte zu Soborsin ausgeschrieben ist; woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen sind. Soborsin, den 29. August 1867. (601-1,3)

(298-19,52)

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.
Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Nechlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose“ umschließenden Papier meine ämtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen. Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentlich e. in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankgesandtschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklaffen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Herfeld's Erbe. | Keeskemet: Mächleid, Apoth. |
| Czegled: A. Persan, Apotheker. | Lugos: A. Schöbler. |
| Debreczin: Franz Boros, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner. |
| Ferd. Göttl, Apotheker. | Oravicza: J. Schabel. |
| Dotta: J. Kraumüller, Apotheker. | Palanka: S. Järs. |
| Grosswardein: A. Janos. | Soborsin: Anton Franko. |
| Gross-Kikinda: Mich. Gartgruber. | Szarvas: Jos. Medvegy, Apoth. |
| Marb. Stiblinger. | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Gross-Kanis: C. Kovács, Apoth. | Szentes: G. Pollak. |
| Gross-Szt. Miklós: S. Naphel. | Szolnok: Stef. Schöffel, Apoth. |
| Gross-Beskerék: G. D. Pytra. | Temesvár: M. Uhrmann. |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth. | Werschetz: Mich. Guist. |
| Hatzfeld: F. J. Schurr. | Zombor: P. Stein's Sohn. |
| Josif Zelbid. | Zenta: Gebr. Wuits. |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öl**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. **Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.**

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei **Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofulen und Rachitis.** Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging. **A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.**

481 Das berühmte 5-25 **Anatherin-Mundwasser** dessen Privilegium für Herrn Popp be- reit im Juni 1865 erloschen ist und für dessen Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist zu haben anstatt für 1 fl. 40 kr. **um nur 40 kr.** bei Herrn **Julius de Schwellengreber** im Sparcassa-Gebäude, und bei Herrn **Hermann Elias**, Kirchengasse, im Sparcassa-Gebäude in Arad. Haupt-Depot: Apotheke „zum rothen Krebs“, am hohen Markt in Wien.

Wichelmast-Verpachtung. Am 11. September 1867, um 10 Uhr Vormittags, wird in der Notariats-Kanzlei zu Boros-Gebes die Verpachtung in den zur Excellenz gräflich Waldstein'schen Herrschaft Boros-Gebes gehörigen Waldungen weisbietend ver- pachtet, wozu die Pachtlustigen hiemit eingeladen werden. **Forsamt Boros-Gebes,** am 28. August 1867. (600-1,3)

(555-6,5) **1864-er PROMESSEN,** Ziehung am 2. Septemb. wobei Treffer mit 200,000 — 50,000 — 15,000 — 10,000 — 2 & 5000 — 3 & 2000 — 6 & 1000 — 15 & 500 — 30 & 400 fl. u. gewonnen werden, mit der Unterbrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen, sind á fl. 2.50 und 50 kr. Stempel zu haben in der Specerei-Handlung des **SIGM. SCHWARZ** zum Drangenbaum in Arad. Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 gratis. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

(598-2,3) **Zwei Säuser,** im Sparcassa-Gebäude, Hauptplatz Nr. 33, sind 2 Zimmer im 1. Stock, eines davon auf die Gasse, — außerdem 2 Hofzimmer zu vermiet- then und logisch zu beziehen. Näheres daselbst im k. ung. Tabak-Hauptverlage. (602-1,2)

Bei **J. M. GRÜNBERGER** in Arad, (vormals J. Bloch & Comp.) Hauptplatz, neben dem Klostergebäude, im Hermann'schen Hause, sind **Säcke und vorzügliche Fruchtreuter** gegen Reihgebühr zu haben. Ebenfalls sind auch vorzüglich gute **Säckschnüre** zu bekommen. Arad, im August 1867. (550-8,12)

Practische Erfindungen.

Original-Pasta Pompadour.

Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. besaß ein Mittel, welches der Welt geheim geblieben, durch welches sie sich den Anschein der Jugend, d. i. frühe Schönheit und Glätte der Haut, bis in die vorgerückten Jahre sicherte. Dieses Recept gelangte später in eine hochadelige Familie, deren Schönheit des Zeits noch heute allgemein bewundert wird. Dem Dr. Nie ist es gelungen, dieses bis jetzt geheim gebliebene Recept an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen; der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichtspasta ist über alle Erwartung, worüber vielseitige Zeugnisse zur gefälligen Einsicht Jedermanns vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Entfernung von allen Gesichtsaus- schlägen Miteßern, Sommerprossen und Leberflecken u. Ein Fiegel von dieser vortrefflichen Pasta nebst Anweisung 1 fl. 50 kr.

Die grösste Ersparnis für jeden Haushalt, Handwerksmann und Oeconomen.

Durch die ganz neu construirten, englisch patentirten **Schleifmaschinen** (verwendbar für jedes Schneidwerkzeug, so auch um Glas zu schneiden) kann man mit der größten Leichtigkeit in einigen Secunden stumpfe Schneidwerkzeuge, sowie **Scheren, Messer, Sensen** u. s. ganz scharf schleifen. Es ist dies gewiß der nützlichste und unentbehrlichste Gegenstand für jeden Haushalt, und ist der Preis so gering gestellt, daß sich Jedermann diese vortreffliche Maschine anschaffen kann. 1 Stück sammt Belehrung 1 fl.

Das neueste Ligroine-Taschenfeuerzeug, das Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines gewöhnl. Feuerzeuges, ist es vermit mit einer Lampe, welche einigen Stunden Brennstoff aufnimmt, so daß man bei ekt vorkommenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gebückte Preis ist nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 60 kr.

Persisches Haarfarbmittel, wodurch augen- blicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; und erhält zugleich die natürliche Frische. Selbes ist von Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.

Flüssiger Leim. Das unentbehrlichste in jeder Haushaltung, da man sich die verchiedenen, in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 kr.

Neuestes Rostpulver, garantirt. Mittel zur Entfernung aller Rostflecke aus Eichenwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gegen- ständen. 1 Paket 35 kr.

Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erspart man, das Rasirmesser schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 kr.

Regulator Federn zum Nichten für jede Hand und zu jedem Papier, so daß man mit der Einen Feder die feinsten calligraphischen, sowie auch die härtesten Schrift- züge ausführen kann. 1 Stück 25 kr.

Die Füsse vor Nässe zu schützen ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträglich ist. Bei Anwendung der ausgedehnten Messing'schen Leder- Appretur, welche das Lederwerk weich und undrückbar macht, so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Nässe keine Feuchtigkeit zu verspüren ist und dem Zwecke im höchsten Maße entsprochen wird. 1 Flacon 60 kr.

Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegel- ladirung erhält. 1 Flacon, klein 25 kr., groß 45 kr.

Müller'sche Möbel-Politur, welcher allgemeine Anerkennung gezollt wird, ist zu haben per Flacon um 60 kr. Man kann hiedurch mit der größten Leichtigkeit jedes veraltete Möbelstück oder jeden sonstigen Holzgegenstand schönstens poliren. 1 Flacon genügt für eine ganze Möbel-Garnitur.

Universal-Putzpulver, mit welchem man jedes Metall, Gold, Silber, Bronze, Kupfer, Stahl und Kupfer u. s. rein putzen und poliren kann. 1 Schachtel 20 kr.

Pariser Universal-Kitt, um nicht nur Glas, Porcellan, Stein Meerschaum, Holz u. s. schnellstens derart zu verbinden, daß es unzerrenlich wird, sondern um Ver- schiedenes zu vereinigen, z. B. Holz mit Metall, Glas mit Por- cellan u. s. u., so daß es wie ein Körper wird. 1 Paket von die- sem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 kr. Derselbe Kitt im flüssigen Zustande, sehr ausgiebig, 1 Flacon 30 kr.

Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind. Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.

Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben. Das Erste österr. Commissions-Geschäft des **A. Friedmann** in Wien. Dvergasse Nr. 6, neben Dreher's Bierhalle, und Praterstraße Nr. 26. (329-11,12)

Amerikanische patentirte Sicherheits-Schlösser mit Verri, vollkommen sicher gegen Einbruch. 1 Stück mit zwei Schlüssel 1 fl., kleinere Gattungen zu 45 und 60 kr.

Electriche Zahnbürsten, durch welche man ohne Zahnpasta oder sonstige Medicamente (blos mit reinem Wasser) die Zähne rein, weiß, geruchlos und gesund erhalten kann. Um großen Umlauf zu erzielen, ist der Preis per Stück auf blos 60 kr. gestellt.

Briefsiegelmarken, welche wegen ihrer Bequem- lichkeit, Billigkeit und ihres sichern Verschlusses den Oblaten und dem Siegelack vorzuziehen sind, in feinsten Qualitäten, mit beliebiger Firma, Wappen, Namen oder Monogrammen, 500 Stück á 1.20, 1000 Stück á 2.

Echt englische Federmesser, 1 Stück mit zwei Messern 20, 30, 40 kr.; mit 3 Messern 50, 60 kr.; feinste Sorte mit 3 Messern 60, 70, 90 kr., á 1, mit 4 Messern 85 kr., á 1, 1.20.

Zauber-Malerei. Mit der größten Leichtigkeit kann man in einer Minute die verschiedenartigsten Malereien, sowie Gruppen, Guitanden, Bouquets, Ueberzüge u. s. auf jeden Gegenstand ohne Ausnahme, z. B. Holz, Stein, Glas, Blech, Porcellan, Leder, Stein, Papier, übertragen. Diese dienen zur Verzierung verschiedener häuslicher Gegenstände, und sind be- sonders Industriellen sehr zu empfehlen. 1 Stück dieser Uebertra- gungsbilder kostet 2, 3, 4, 5, 8, 10 kr. 1 Flacon Uebertragungsbild- lack 20 kr., für 500 Abzüge genügend.

Allerhöchst patentirtes Gift zur Ausrottung aller Wanzen, Natten, Hauster und Maulwürfe. Der Verkauf ist unter Garantie, 1 große Blechbüchse 1 fl.

Das Beste, um das Haar frisch zu erhalten, graues oder liches Haar dunkel zu färben, ist **Nussöl**; alle chemischen Präparate sind schädlich. Ich beehre mich hiemit dem hochgeehrten P. Z. Publikum anzuzeigen, daß ich ein Lager von unversälfchten, frischem doppeltraffirtem **Nussöl** habe. — 1 fl., klein 25 kr., groß 45 kr.

Radicales Mittel, um Hühneraugen in längstens 8 Tagen spurlos zu vertilgen; dieses neu erfundene Mittel übertrifft alle bisherigen, und wird daher unter Garantie verkauft. 1 Schachtel nebst Gebrauchs-Anweisung 40 kr.

K. k. pr. Saponin-Fett-Aether entwirft in einigen Secunden alle wie immer Namen habenden Flecken von jeder Stoffgattung ohne Ausnahme. Dieses neue Pro- duct übertrifft in seiner Wirkung alle ähnlichen Fabricate, da es selbst die zarteste Farbe unbeschadet löst und sogleich trocken — geruchlos bleibt. Auch ist es zum Putzen der Handschyle besonders zu empfehlen. 1 Flacon nebst Anweisung 40 kr.

Echte Transparent-Glycerin-Seife mit feinsten Gerüchen: 1 St. mittelgr. 1, 20 kr., gr. 25 kr.; Fiegel **echte Kammett-Faarpomade** 30 kr., 1 Stück **echter Kammett-Fixateur** 30 kr., so- wie auch andere **Parfüm- und Toilette-Artikel** des In- und Auslandes in größter Auswahl.